

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,20 RM.
Einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 20 Pfg. Zustellgebühr, durch Woten 1,20 RM. einschl.
Wotenlohn. Abnehmer in weiteren Geschäftsteilen und an der Post 1,20 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 3 Pfg. — Anzeigenpreis für Textzeilen 20 Pfg.
Nachschlüssel A. Preisliste 4. Jahrgang 20 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 430 —

Geschäftsbereich: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Nachschlüssel Halber, Rönshagen, Wilhelm Böttger — Schalksmühle:
Hermann Wappler — Breckerfeld: Robert Wappler — Kierspe:
Wappler, Fritz Wappler — Kierspe: Fritz Wappler — Breckerfeld: Emil Röhre.

Nr. 207

Montag, den 5. September 1938

3. Jahrgang

Erhebender Ausklang in Stuttgart

Der Festzug der 2000 / Jubel um Dr. Goebbels / Die nächtliche Feierstunde am Neuen Schloß

über, auf dessen Brücke eine Ländler-Gruppe tanzt. Frauen, Männer und Kinder aus dem Gau Oberdonau, dem Heimatgau des Führers, gehen hinter dem langen Holzschiff her. Der Rärnten-Festwagen erinnert an die Freiheitskämpfe dieses Landes. Tirol versinnbildlicht die Beschlossenheit dieses urdeutschen Landes durch einen Wagen mit seinen Städtewappen, über die ein Freiheitsadler schlingend seine Fittiche spannt. Ferner zeigt Tirol eine besonders große Trachtengruppe. Es kommen die Wagen der Steiermark mit den steirischen Wappentieren, die beiden Wagen aus Wien, dem Tor zum Osten, der Stadt der Kunst und der Lebensfreude.

Der Zug der Nibelungen aus dem Gau Niederrhein folgt und dann erscheint der Mozartwagen aus Salzburg, der ein besonders künstlerisches Meisterwerk darstellt. Sehr wirkungsvoll ist dann die Gruppe der Fahnenwinger, die mit einer Trachtengruppe einen Wagen anführt.

Dann beginnt der bunte Reigen der Wagen des Altreichs. Jeder Gau zeigt in vollendeter Darstellung viele seiner Wahrzeichen oder in einem besonders reizvollen Bild die Eigenart seines Landes, seiner Sitten und seiner Bewohner.

Ein riesengroßer, von Hitzlerjungen getragener Hitzleradler beschließt die Gruppen der Wagen und Trachten, dann dröhnt der Marschtritt der Kolonnen aller Gliederungen der Partei.

Die nächtliche Feierstunde

Und dann naht die nächtliche Feierstunde, deren Sinn und Inhalt noch einmal

auf die weltanschauliche und geistige Einheit des Deutschlands in aller Welt abgestellt sind. Aber nicht nur aus der Landeshauptstadt selbst, sondern auch aus dem ganzen Gau sind die Volksgenossen, z. T. in Sonderzügen, herbeigeeilt, gilt es doch, den Eroberer Berlins und ersten Propagandaminister des neuen Deutschlands, Dr. Goebbels, sprechen zu hören.

Vom Licht der Scheinwerfer umstrahlt, tauchen die riesigen Fronten des prachtvoll geschmückten Neuen Schlosses aus dem Dunkel der Nacht; seine Fenster sind von Ehrengästen dicht besetzt. Auf dem großen Mittelbalkon stehen die Fanfarenbläser des Jungvolks, während die Blöde der Formationen wie eherner Mauern in dem weiten Hierauf des Schlosshofes aufgestellt genommen haben.

Inzwischen haben sich auf der Blumen- und girlandengeschmückten Ehrentribüne, die vor dem Hauptportal aufgebaut ist, die Führer von Partei, Staat und Wehrmacht sowie die Gauamtsleiter und Landesgruppenleiter der NS. eingefunden. Kurz vor 1/2 9 Uhr verläßt Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung der Gauleiter Bohle und Murr das Hotel „Graf Zeppelin“ und fährt, stürmisch umjubelt von Tausenden und Abertausenden von Volksgenossen, durch das dichte, von Angehörigen der Formationen gebildete Spalier über die in ein einziges Lichtmeer getauchte Königsstraße zum Neuen Schloß.

Die freudig erregte Bewegung der Massen und helle Fanfarenstöße des Jungvolks künden wenige Minuten später das Eintreffen des Reichsministers an, der sich durch das breite Ehrenspalier der SA. zur Ehrentribüne begibt.

Die Jubelrufe der Massen, die ihren „Doktor“ sehen und ihm für sein Kommen danken wollen, scheinen kein Ende zu nehmen.

In die tosenden Heilrufe mischt sich die Marschmusik. Unter Vorantritt ihres Musikkorps schwenkt die von der Kriegsmarine gestellte Ehrenkompanie durch das Spalier vom rechten Schlossflügel ein und nimmt — ein schönes, in Stuttgart ungewohntes militärisches Schauspiel — Paradeaufstellung vor der Ehrentribüne. Nachdem der Kommandierende General des 5. Armee-Korps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General Geiger, die Meldung des die Ehrenkompanie kommandierenden Geoffiziers entgegengenommen hat, erfolgt unter dem Kommando des Aufmarschleiters, SA. Oberführer Himpel, zu den Klängen des Musikkorps unserer blauen Jungen der imposante Einmarsch der etwa 200 Fahnen und Feldzeichen durch die Mitte des Schlosshofes, während die Ehrenkompanie das Gewehr präsentiert.

Dann eröffnet Gauleiter Grothe mit kurzen Worten den Schlußappell und erteilt das Wort dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, der sich an den Reichsminister und an die auslandsdeutschen Freunde wendet.

Macht des gemeinsamen Willens

(Zum Reichsparteitag 1938)

Von Wolfgang Jünemann

Wir haben es in allen Zeiten der Geschichte erlebt: dem Tapferen gelingt das Unmögliche. Schleu-bern die Riesengötter auch Schicksalsflos um Schicksalsflos dem Volke auf seiner Wanderung durch die Jahrtausende in den Weg, ein tapferes Herz, ein harter Wille bezwingt den Fels, das Geiste, nur größer und mächtiger noch werdend auf den freien Höhen, da Sturm und Gefahr zur täglichen Bewährung rufen. Seit den Tagen Arminius, des Deutschen, dessen hochfahrender Sinn sich aufbaute gegen den Übermut der Römer und der in den Herzen der germanischen Edlen das heilige Feuer der Begeisterung zur gemeinsamen Tat entzündete, steht Held neben Held, ein Heerkönig flammender Befehl, das Schwert in der Rechten, dem Schild in der Linken, und ihr Kriegerlied ist ein Hochgefang der trotigen Treue, ein Choral von der Macht des Willens.

Ob der einsame Friedrich auf den schlesischen Schlachtfeldern am Rande des Abgrunds mit seinem Gott jene Zwiesprache hält, die aus ihrem tiefen Schweigen heraus im Aufschrei der zerrissenen, gekrümmten Seele die Not der ganzen Menschheit zu den Sternen emporragt, ob General Vord in Taurogen am Fenster der halberfallenden Bauernkate steht und in den trüben Morgen hineinschaut, hoffend, daß es endlich mit dem erwachenden Lichte auch in seinem Herzen, im Herzen Preußens, tage, ob Bismarck als Kanzler des Reiches, im Begriff, den Widerstand des Parlamentes zu brechen, für den Bruchteil einer Sekunde die geheimen Tiefen der Weltgeschichte staunend erkennt, ob Hans Loh, der deutsche Spion und Offizier, im ersten Jahre des Weltkrieges im grauen Nebel Londons umherirrt und weiß, daß er allein und verlassen sein Blut für das Vaterland opfern muß, ob Schlageter in der Zeit der furchtbaren Schmach aufrecht und ungebeugt vor seinen französischen Richtern steht — oder ob die Ostmärker Holzweber und Planetta angesichts des Galgens in ihrem Herzen die Gloden der Freiheit hören — es ist immer jener unbegreifliche Wille gewesen, jener unbändige Mut, der Zweifel und Hoffungslosigkeit niederrang und die Männer ihren Weg schreiten ließ durch die Einsamkeit ihres dunklen Schicksals, in das Licht eines neuen, kämpferischen Lebens oder in den Raum der völkischen Unsterblichkeit. Selben nennen wir sie, deren Beispiel im Leben und Tod uns stets aufs neue verpflichtet, deren Seele bestimmt ist, in Millionen anderer als ewige Saat wachsend und wirkend stets neu geboren zu werden.

Doch nicht nur die Großen und Mächtigen in deren glänzenden Helmen sich die Sonne des Ruhmes spiegelt und die auf ihren Schilde die erhabenen Male der deutschen Geschichte durch die Jahrhunderte tragen, nein, auch in den stillen Winkeln, in den eisensten Stunden der Nation, da das ewig werdende Schicksalsbuch des Reiches ein erfülltes Kapitel geschlossen und eine neue Seite noch nicht aufgeschlagen — auch in diesen Stunden, in denen ein ganzes Volk tagaus, tagein, unbekannt und ungenannt in seinen Gliedern, als gewaltige Einheit von früh bis spät in den Kontoren und Fabriken steht, hinter dem Pfluge einhergeht und vor den Kesseln kniet, muß ein jeder aus all den Millionen in jeder Minute es neu offenbaren: Nur wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Was nützte es schon, die Hände in den Schoß zu legen? Ermattet von Enttäuschungen, ermüdet von der Last der vielfältigen Sorgen nun zu verzagen, da sich scheinbar die Mühsal und Schwere der täglichen Arbeit bis in die Wollen türmt? Uns ist gegeben, uns immer neu zu bewahren! Wo stünde der Gott, der unserm Volke immer nur heute, ohne zu fordern? Berge, sie müssen erklimmen, und Meere, sie müssen bezwungen werden.

Wir glauben, daß uraltes Schicksal an die Wiege eines jeden Geschlechtes herantritt, ihm mit dem Hauch seiner Ewigkeit das Verlangen nach dem Geheimnis der Sterne in die Seele zu gießen. Aber wann zieht sich Gott zurück in die Mitte der Welt, das Schicksal verhilft sein Haupt, und der Mensch bleibt allein. Gott gab ihm alles; um ihn herum liegen die Schätze und Gaben der Erde, um ihn herum erstreckt sich die Weite und Ferne. Nun lerne handeln, o Mensch, lerne begreifen und schreite aus. Auf deinen Willen kommt es jetzt an. Nichts ist unmöglich. Wenn du nur willst, du erreichst es. Denn unendlich ist Gott. Und Gott ist in dir, in der Mitte der Welt, und die Mitte der Welt überall!

Da wandern wir durch unsere Zeit, auf der Straße der Ewigkeit. Und Tag und Nacht schwebt um uns das Orgelged der Arbeit, und das Schmecken und Sämmern, das Wollen und Wachen und Kämpfen und Flammen ist ein Stahlgelag über dem ganzen Land, der den Zug des Volkes auf seinem endlosen Wege begleitet. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Die unvergesslichen Märlage dieses Jahres, da die Ostmärker im fand ins Reich, haben uns diese Wahrheit in Herzen und Hirne gebrannt. Im Zeichen dieser heiligen



Der Montag in Nürnberg

15.30—16.00 Uhr: Reichssendung (ohne den Deutschlandsender): Vorberichte aus Nürnberg und Einläuten des Reichsparteitages.

16.00 Uhr: Berichte vom Empfang im Großen Rathausaal. Dazu musikalisches Rahmenprogramm vom Sender Nürnberg.

17.30—24.00 Uhr: Reichssendung (ohne den Deutschlandsender): „Die Meistersinger von Nürnberg“. Festschau im Nürnberger Opernhaus. Zwischen dem 2. und 3. Akt: Vom Deutschlandsender: Großes Nürnberg-Echo.

Stuttgart, 4. Sept. Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen geht ihrem Ende entgegen. Nach neun mit ernster Arbeit und festlichem Erleben angefüllten Tagen gehen die Deutschen aus aller Welt mit der beglückenden und stolzen Gewißheit, Angehörige einer starken und stolzen Nation zu sein, wieder hinaus, um mit neuer Kraft an dem Platz weiter zu wirken, an den das Schicksal sie gestellt hat. Der Sonntag, der letzte Tag der Reichstagung, stand im Zeichen der großen Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Schlußappell an die Auslandsdeutschen hielt.

Die Bevölkerung Böblingens bereitete dem Reichsminister bei seiner Abfahrt nach Stuttgart stürmische Huldigungen. Auch an den Einfahrtsstraßen nach Stuttgart und an allen Straßen der schwäbischen Gauhauptstadt bezeugten viele Zehntausende, mit welcher Freude und Spannung Stuttgart und die Auslandsdeutschen der Rede des Ministers auf dem gewaltigen Schlußappell der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen entgegenzusehen.

Der Festzug

Inzwischen ist die Stunde für das erste große Ereignis des Sonntags herangekommen, das ganz Stuttgart auf die Beine bringt. Denn mit den vielen tausend Auslandsdeutschen will auch die gesamte Bevölkerung der Stadt den großen Festzug anlässlich der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen sehen. Auf der Ehrentribüne im Königsbau haben die Ehrengäste ihre Plätze eingenommen, an ihrer Spitze Reichsminister Dr. Goebbels, der bei seinem Eintreffen von der Menge wiederum stürmisch begrüßt wird.

Der Festzug der 2000 wurde unter dem Beifall der begeistertsten Zuschauer mit den Wagen aus der Ostmark eröffnet. Da zieht eine „Donau-Märlage“ ein langgestreckter Kahn, vor-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 4. Sept. 1938, 8 Uhr.

Vorübergehend leichte Verschlechterung.

Das in den letzten Tagen herrschende freundliche Wetter wird durch ein Teiltief gefährdet, das sich nördlich von Schottland neu gebildet hat. Diese Störung wird sich zur Nordsee in Bewegung setzen und Westdeutschland stärkere Bewölkung, im Norden des Bezirks auch leichte Niederschläge, z. T. in Schauerform, bringen. Eine wesentliche Verschlechterung ist nicht zu befürchten.

Aussehen für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 5. September 1938: Bei schwachen Südwestwinden wechselnd bewölkt, in Nordwestfalen bedeckt und stellenweise leichter Regen. Temperaturen unverändert.

Dienstag, 6. September 1938: Schwache Nordwestwinde, verbreitet leichte Schauer, kühl.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder zunehmende Bewölkung.

Reinhaltung der Gewässer

Es muß leider immer wieder festgestellt werden, daß die Wasserläufe nicht den Vorschriften entsprechend sauber gehalten werden. So dienen sie manchmal immer noch als eine Art Müllabfuhrplatz. Unrat aller Art, sowie feste Gegenstände, z. B. Blechbüchsen, Töpfe, Holz, Erde, Steine, Sand und dergl. werden hier und da immer noch in den Wasserläufen abgelagert. Dadurch ergeben sich erhebliche Schwierigkeiten bei Hochwasser.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Einbringen dergleichen Stoffe in Wasserläufe und auch das Ablagern im Uferbereichungsverbot der Wassergesetze nach § 19 des Wassergesetzes verboten ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Fraglichen auf das Unzulässige und Gefährliche eines solchen Verhaltens hinzuweisen und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Halber

Wieder gegen den Kartoffelkäfer.

Von der Annahme ausgehend, daß nach dem Fund mehrerer Larven des Kartoffelkäfers im Kreisgebiet noch weitere Befallbezirke in unserem engeren oder weiteren Heimatbezirk vorhanden sind, wurde abermals zum Großteil für den Kartoffelkäfer-Suchdienst aufgerufen. Schon frühzeitig traten diesmal die Sucher auf ihren festgelegten Sammelplätzen an und wurden pünktlich durch Kraftwagen in die schon nach dem früheren Organisationsplan festgelegten Bezirke gefahren. Die Organisation der Kraftwagenstellung und des Transportes lag in den Händen der örtlichen NSKK-Führung. In den Mittagsstunden war die Suchaktion bereits beendet und konnten die Sucher abtransportiert werden. Es wurden weder Käfer, noch Larven oder Eigelege gefunden, mithin kann man nach dieser wiederholten Suchaktion wohl behaupten: im Bezirk der Gemeinde Halber sind keine Kartoffelkäferherde!

Erntehilfe der Formationen.

Die für die SA-Formationen am gestrigen Sonntag angeordnete Erntehilfe ist programmäßig durchgeführt worden. Leider hat sich ergeben, daß verhältnismäßig das Getreide noch zu feucht war und das Einfahren daher noch unterbleiben mußte. Die Formationen haben zum Teil den ganzen Tag Erntehilfe geleistet; sie wurden zu ihren Arbeitsplätzen hin- und auch wieder zurück befördert durch Kraftwagen, deren Verteilung in den Händen der örtlichen NSKK-Führung lag.

Halber bekommt Einquartierung.

allerdings nur für eine Nacht und zwar für die Zeit vom 16. bis 17. September. Mit Quartieren belegt wird die Hermann-Göring-Straße mit den Nebenstraßen Süd-, Bahnhof-, Schul-, Hagedorn-, Thomasstraße und Herpiner Weg, außerdem ein Teil der Von-Winde-Straße.

Amtsbürgermeister Steller in Urlaub.

Amtsbürgermeister Steller ist für die Zeit vom 5. bis einschließlich 17. September beurlaubt. Vertreter für die Amtsdienstgeschäfte ist Amtsbeigeordneter Willy Böhle, und für die Gemeinde-dienstgeschäfte Gemeindebeigeordneter Rud. Reiß.

Die heimatkundliche Wanderung.

Die der SGV, Abteilung Halber, unter Führung seines Vereinsführers Heinrich Kirchhoff am gestrigen Sonntag vornahm, erfreute sich einer starken Beteiligung. Die Wanderung führte zunächst über Schröders Herweg, Dahlhausen, Haus Rhade. Hier wurde eine Kaffeepause eingelegt. Dann führte der Weg weiter über Halzenbach, Bergfeld nach Halber, wo man auf der Karlsberg die Wanderung abschließend mit einem kurzen gemütlichen Beisammensein schloß. Die Wanderung galt in der Hauptsache der Besichtigung der noch in der engeren Heimat vorhandenen Hagerkästen, über deren Entstehung und Bauweise Abteilungs-führer Kirchhoff sich in sehr fesselnder Weise ausließ. Der in der Nähe von Haus Rhade geplante Bau der Kierspe-Talperre gab Herrn Kirchhoff desgleichen Veranlassung, sich über den Bau der Talperren im allgemeinen und der Kierspe-Talperre im besonderen ausführlich zu verbreiten. Jedenfalls hat diese kurze Wanderung innerhalb der engeren Heimat jeden Teilnehmer außerordentlich befriedigt.

Verdunkelungsübung im Amt Halber

Im Rahmen der in nächster Zeit stattfindenden Verdunkelungsübungen wird auch in Halber diese Übung durchgeführt. Im Gegensatz zu früheren Übungen findet keine vorherige Bekanntgabe von Tag und Zeit statt. Die Übungen setzen vielmehr schlagartig ein und erstrecken sich u. U. auf mehrere Tage.

Um eine einwandfreie Abwicklung der Übung zu gewährleisten, ist es dringend erforderlich, daß jeder einzelne Volksgenosse seine Pflichten kennt und daß vor allen Dingen alle für die Verdunkelung erforderlichen Vorbereitungen getroffen werden. Die Übung umfaßt alle Wohngebäude, Betriebe, Anlagen, Einrichtungen, Transportmittel und Personen. Obwohl die Übung strengstens durchgeführt wird, darf das Wirtschaftsleben in keiner Weise gestört werden. Eine Verdunkelung durch einfaches Ausschalten des Lichtes ist nicht statthaft. Alle Wohn- und Geschäftsgebäude, Industriebauten, Gaststätten usw. müssen so abgedunkelt sein, daß kein Lichtschein, auch nach der Hof- oder Rückseite, nach außen fällt. Glasdächer wie überhaupt nachts arbeitende Betriebe müssen besonders gut abgedunkelt werden. Da es sich um eine Übung von längerer Dauer handelt, müssen vor allen Dingen Hausflure, Hauseingänge usw. gut abgedunkelt, jedoch nicht einfach durch Lichtauschaltung völlig verdunkelt werden. Lichtreflexen und Scheinwerferbeleuchtungen sind ganz auszuschalten.

Bei Fliegeralarm und sofort die Schutzräume in den Häusern aufsuchen und die Straßen zu räumen. Alle Maßnahmen werden überwacht.

Für den Amtsbezirk Halber gelten folgende Maßnahmen für den Fall des Aufrufes. Der Beginn der Übung erfolgt durch Alarmsignale nachstehender Art:

a) für die Gemeinde Halber:

Beginn der Übung: Regelmäßig unterbrochenes Signal von 3 Minuten Gesamtdauer durch Feuerwehrtrommeln und Autohupen. Fliegeralarm: Signal ohne Unterbrechung ebenfalls 3 Minuten Gesamtdauer durch Feuerwehrtrommeln und Autohupen.

Ende der Übung: Glocke des Feuerwehrtrommels.

b) für die Gemeinde Schalksmühle:

Beginn der Übung: Langanhaltendes Signal mittels Luftschuß-Handsignalen auf Fahrzeugen.

Fliegeralarm: Unterbrochenes Signal der Luftschuß-Handsignalen auf Fahrzeugen.

Ende der Übung: Unterbrochenes Puppen-signal von Kraftfahrzeugen.

Die Turnlehrerausbildung

am Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Münster.

Münster. Die Leibesübungen nehmen heute im Rahmen der nationalsozialistischen Erziehung eine bevorzugte Stellung ein. Der damit verbundene Mehrbedarf an Lehrkräften auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung gibt der Turnlehrerausbildung eine erhöhte Bedeutung, und so ergeben sich für die Studierenden des Faches „Körperliche Erziehung“ besonders günstige Berufsaussichten. Wir geben deshalb nachstehend im Auszug die Bedingungen für die Teilnahme an der Turnlehrerausbildung bekannt, die vom Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Münster durchgeführt wird:

Die Lehrerausbildung auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung erfolgt an den Hochschulinstituten für Leibesübungen der Universitäten und erstreckt sich über ein Jahr (1. Okt. bis 31. Aug.). Die Ausbildung steht offen:

1. Studierenden, die die wissenschaftliche Prüfung für das höhere Lehramt ablegen wollen;
2. Studienreferendaren (innen) und Studienassessoren (innen), die die Lehrbefähigung in dem Fach „Leibesübungen“ und körperliche Erziehung nachträglich erwerben wollen (Erweiterungsprüfung);
3. mit besonderer Genehmigung:

- a) Studierenden anderer Fakultäten, für die die Teilnahme an der Ausbildung eine wesentliche Ergänzung für die Berufsausbildung ist;

Das Krieger-Ehrengrab auf dem Friedhof

soll neu hergerichtet werden. Nach Beendigung des Weltkrieges hat die Kirchengemeinde Halber die Grabstätte einfallen und mit einem wichtigen Denkstein der Heimat schmücken lassen. Die Ortsgruppe Halber des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich jüngst mit erfolgreichen Verhandlungen bemüht, den Zugang zu der Grabstätte geräumiger zu gestalten, als er jetzt ist. Mit den erforderlichen Arbeiten soll demnächst begonnen werden. Das Presbyterium hat in seiner letzten Sitzung für diese Arbeiten eine geldliche Beihilfe bewilligt. In der gleichen Sitzung befaßte sich das Presbyterium mit der Aufstellung des Haushaltsplanes und mit der Fassung des Kirchensteuerbeschlusses. Es wurde eine Senkung des Prozent-satzes beschlossen. Haushaltsplan und Steuerbeschluss werden der kirchlichen Behörde zur Genehmigung vorgelegt.

Nichtfest.

Nun ist auch der zweite Neubau in der Josef-Wagner-Straße, dem Werner Bornmann gehörend, im Rohbau fertig. Am Samstag wurde das Dachgebälk aufgesetzt. Zwei grüne Büsche künden an, daß die Arbeit getan. Am Nachmittag klagte dann für die Bauarbeiter das zunehmende Nichtfest.

„Der Mann, der Sherlock Holmes war“, der Ufa-Film voller Spannung und Humor, findet viel Anklang bei den Besuchern. Die mysteriösen Abenteuer des Sherlock Holmes reizen jeden mit in die Handlung und lassen ihn nicht los bis zum erlösenden Ende. Auch heute abend wird in den Lichtspielen Karlsberg der Film noch einmal vorgeführt.

Blutiger Ausgang einer Schlägerei.

Am späten Nachmittag des Samstag entstand aus nichtigen Gründen eine Schlägerei, die gelegentlich einer Zusammenkunft von Arbeitskameraden, von einem früheren Mitarbeiter, der sich ungeladen hinzu gesellte, angezettelt wurde. Mit einer zerbrochenen Bierflasche verprügte dieser einem anderen Kameraden einen Schlag gegen den Kopf, so daß eine erhebliche Fleischwunde und allem An-

- b) Bewerber (innen), die bereits andere Lehrbefähigungen (nicht des höheren Lehramtes) besitzen;

- c) Bewerberinnen, die technische Lehrerinnen werden und zunächst die Lehrbefähigung für Turnen erwerben wollen;

- d) sportlich besonders befähigte Frauen über 18 Jahre (auch ohne den Nachweis höherer Schulbildung), die Turn- und Sportlehrerinnen im freien Beruf werden wollen.

Voraussetzung für die Zulassung ist bei allen unter 1. bis 3. genannten Bewerber (innen) der Nachweis arischer Abstammung, sowie der körperlichen Eignung. Die Studierenden 1. und 2. haben die erfolgreiche Ableistung der Grundausbildung, die übrigen Bewerber eine der Grundausbildung der Studierenden entsprechende körperliche Vorbildung nachzuweisen. Die Aufnahme wird vom Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig gemacht. Die Grundlage dieser Prüfung bilden z. B. in der Leichtathletik die Bedingungen des Deutschen Reichssportabzeichens und im Schwimmen die Bedingungen des Grundscheines der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft. Neben der praktischen und lehrmäßigen Schulung steht der Ausbildungsplan eine allgemeine wissenschaftliche Ausbildung in den Grenzgebieten vor: Biologie, Anatomie, Physiologie, Pädagogik, Psychologie und Geschichte.

Nähere Angaben über die Ausbildung sind zu erlangen am Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Münster i. W., Domplatz 3 a.

schein nach auch eine leichte Verletzung der Schädeldede festgestellt wurde. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verletzte dem Krankenhaus in Lüdenscheid zwecks Röntgen-Aufnahme überwiesen. Der Schläger selbst hatte sich einen Bruch des Daumens zugezogen und wurde nach ärztlicher Untersuchung vorläufig in polizeiliche Verwahrung genommen.

Kierspe

Gemeinde Kierspe frei von Kartoffelkäfern.

Für gestern vormittag hatte die Ortspolizeibehörde zu einer erneuten Suchaktion aufgerufen. Pünktlich zur angeordneten Zeit fanden sich eine ganze Anzahl Volksgenossen ein. Leider mußte die Feststellung gemacht werden, daß die drohende Gefahr von vielen Seiten nicht erkannt worden ist. Nach einer vorgenommenen Einteilung zogen die einzelnen Kolonnen in die ihnen zugewiesenen Bezirke. Die nochmalige eingehende Durchsuchung ergab erfreulicherweise wiederum ein negatives Ergebnis, so daß unsere Gemeinde als frei von Kartoffelkäfern anzusprechen ist.

Kierspe wird schöner.

Seit kurzer Zeit ist man damit beschäftigt, die Friedhöfe, die Garten- und die Dr. Vesting-Str., die sich seit langem in einem schlechten Zustand befanden, auszubessern. Die Straßen erhalten eine vollständig neue Mactadam-Decke. Für weitere Straßen ist bereits das Steinmaterial angefahren worden, so daß zu erhoffen ist, daß vor dem Winter noch ein weiterer Ausbau erfolgen wird. (8)

Rönshahl

Kartoffelkäfer-Suchaktion.

Sonntag vormittag gegen 8 Uhr, versammelten sich viele Volksgenossen des Dorfes Rönshahl auf dem Marktplatz, um wiederum die Kartoffelkäfer der unferen Gemeinde einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die Suchaktion wurde auch diesmal in vorbildlicher Weise durchgeführt. Gegen Mittag konnte dem Ortsgruppenleiter, Pg. Schade,

Zur dritten Beachtung für Nürnberg-Fahrer

Berlin, 2. Sept. Wegen des bevorstehenden Reichsparteitages, der Teilnehmer aus allen deutschen Gauen nach Nürnberg führt, wird erneut zur unbedingten Beachtung bekanntgegeben:

1. Das Werfen von Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Insassen der Wagen strengstens untersagt.

2. Den getroffenen Absperurmaßnahmen ist vollstes Verständnis entgegenzubringen. Das Heranspringen an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verursacht werden können.

gemeldet werden, daß die Untersuchung der Kartoffelfelder restlos durchgeführt worden sei und kein Schädling festgestellt wurde. (9)

Die NS-Frauenchaft löste ein.

Wie wir bereits berichteten, hatte es die NS-Frauenchaft Rönshahl wiederum übernommen, für die NS-Frauen aller Art in Büchsen einzutreten. Alle Volksgenossen der Gemeinde Rönshahl, denen ein Garten zur Verfügung stand, haben es für ihre Pflicht gehalten, der NS-Frauenchaft so viel Gemüse zur Verfügung zu stellen, daß das Ergebnis des Vorjahres bei weitem in den Schatten gestellt wurde. Wenn das Ergebnis des Vorjahres schon als befriedigend angesehen werden konnte, so ist in diesem Jahre das Ergebnis mehr als verdoppelt worden. Dieser überaus gute Erfolg ist mit in erster Linie der Frauenchaftsleiterin Frau Buchholz mit zu verdanken, da diese selbstlos ihre Räumlichkeiten dem guten Zweck zur Verfügung stellte. (9)

Die Entjudung in unserem Heimatgau

Rund 8800 Juden sind noch vorhanden.

Wie wichtig die Entjudung auch im Gau Westfalen-Süd ist, geht daraus hervor, daß das Amt des Gauwirtschaftsberaters bisher in Westfalen-Süd 75 Entjudungen durchgeführt hat. Bei der Entjudung jüdischer Gewerbebetriebe werden überall da, wo es durchführbar ist, unerwünschte Konkurrenzbedingungen verhindert. Die politische und fachliche Eignung des arischen Käufers ist unerlässliche Voraussetzung. Als untragbar und der Ehre eines deutschen Unternehmens unwürdig muß es die Partei ablehnen, wenn in deutsche Hände übergegangene jüdische Geschäfte weiterhin den jüdischen Firmennamen benutzen.

Recht interessant sind auch die Zahlen über die Juden im Gau Westfalen-Süd, die allerdings nach den staatlichen Statistiken nur die Befennnisjuden, also nicht die „getauften“ und arisch verpönten umfassen. Danach waren 1925 im Gau Westfalen-Süd 0,45 Prozent der Gesamtbevölkerung Juden, am 1. April 1934 0,37 Prozent und am 1. Oktober 1937 nur noch 0,3 Prozent Juden. Wenn auch durch die erfolgreichen Entjudungsmaßnahmen die Zahl der Juden im Gau Westfalen-Süd erheblich herabgemindert werden konnte (am 16. Juni 1933 waren es 10 326), so sind heute immerhin noch rund 8800 Juden im Gau Westfalen-Süd anständig.

Die enge Gasse

Schräg fällt die Nachmittagssonne in die enge Gasse. Die gewölbten Fensterbänke werfen ihren Schein auf die Schattenseite. Großvater sitzt im Lehnstuhl vor der Tür und sieht dem Tochterkind zu, das mit den Blumen zwischen den Pfastersteinen spielt. Gegenüber hängt der Nachbar seine lange Pfeife aus dem Fenster, blaue Wolken passend.

Da schmettert ein ferner Trompetenton. Es rumpelt heran: die Postkutsche. „Grüß Gott, Schwager Postkutsch!“ — „Schönen Dank auch!“ — Und vorbei.

„Sieht was von der Welt!“ nickt der Nachbar aus dem Bogenfenster.

„Um, hm — macht wohl noch gut seine drei staubigen Meilen bis zur Nacht!“

So war es einst. Heute fließt des Enkels Sohn nach Feierabend keine zwanzig bis dreißig Kilometer weit, um irgendwo in einem modern eingerichteten Landhaus am See eine Tasse Kaffee zu trinken. Dann bringt ihn sein schlanker Wagen in einer knappen halben Stunde wieder nach Hause.

Der Urgroßvater würde die Hände über dem Kopf zusammenschlagen — wie ist alles anders geworden: Lichtreflexe, Rundfunk, Kino, Autobus, Straßenbahn, unter der Erde und über der Erde Tempo, Tempo, Asphaltstraßen — gewiß, es sind viele neue, breite Straßen gebaut.

Doch: Unzählige Straßen sind noch aus Urgroßvaters Tagen für Handwerk und Kutschen geschaffen, aber nicht für das Tempo unseres Verkehrs!

Zahrt langsam und vorsichtig in solchen Straßen! Es könnte sonst sein, daß ihr frühzeitig zu euren Urgroßvätern versammelt werdet!

G. M. (M.S.)

Opfertag des deutschen Sports

Fußball - Handball - Leichtathletik

Abgesehen von einigen wenigen Ergebnissen, sind die Fußballspiele am Opfertag des deutschen Sports so verlaufen, wie man es voraussetzen konnte. Bei den favorisierten Mannschaften gab es dazu in verschiedenen Fällen so hohe Ergebnisse, daß die schon vorausgesetzte Überlegenheit nur ihre deutlichere Unterbreitung durch das Resultat erfuhr. So der Kantersieg der Stadtmannschaft Menden gegen die Stadtvertretung von Schwerte mit 9:0, also fast zweifach; oder der 6:2-Sieg von Tus Eiringhausen gegen die Plettenberg-Bärensteiner Kombination. Dagegen gab es auch Ueberraschungen anderer Art. Hemer 08 und Westig 08 schlugen die Hiesler Stadtmannschaft knapp mit 2:1 und bewiesen, daß doch noch etwas vom alten Können vorhanden ist. Nicht deutlich fertigte Letmathe 98 auch Hagen 72 ab. Der Sieg mit 3:0-Toren mag unsern Lüdenscheider Kreisklassenmannschaften zu denken geben.

Zahlenmäßig verliefen die Spiele wie folgt:
Sportfreunde 08—Sportbund Werdohl 3:4
BVB Altena—NSV Hüh 2:0
Stadtfeld Menden—Stadtfeld Schwerte 9:0!
Tus Eiringhausen—Plettenb.-Bärenst. 6:2
Stadtfeld Hiesler—Hemer 08-Westig 1:2
Letmathe 98—Hagen 72 3:0

Sportfreunde 08—Sportbund Werdohl 3:4

Werdohl war der glückliche Sieger dieses Spiels das vor einer großen Zuschauermenge innerhalb des Leichtathletik-Kampfes der Kreise Bochum, Mark und Lenne-Volme in der Kampfbahn Rattenberg ausgetragen wurde. Der ungewohnte Boden stellte an die Spieler beider Mannschaften große Anforderungen, denen sie aber nach besten Kräften gerecht wurden. Entschieden wurde das Spiel schon in den ersten Minuten, als Werdohl ein Mißverständnis der Oser Verteidigung zum Führungstreffer ausnutzte. Die Sportfreunde konnten dann ein Tor aufholen. Werdohl war aber bis zur Pause erneut in Führung gegangen und besetzte den Vorprung bis zum 3:1 aus. Dank des Einsatzes der Oser Spieler konnten diese aber bis zum Schluß noch bis auf 4:3 herankommen, ohne allerdings trotz aller Bemühungen ein Unentschieden zu erzielen.

BVB Altena—NSV Hüh 2:0

Stark erschwächt mußten die Hühler nach Altena fahren. Die besten Leute fehlten, darunter der Mittelstürmer, der Mittelläufer, der Halblinke und noch einige gute Kräfte. Unter diesen Umständen konnte schließlich mit einem Siege über den BVB Altena gerechnet werden. Wie das Ergebnis zeigt, hat sich die Hühler Elf aber noch gut gehalten und vor allem wurden die Erfolge aus dem Spiel gelernt haben.

Stadtm. Siegen—BC Sp. Siegen 4:4
SpBg. Alfeld-Geisw.—Sp. Langenau 3:1
SpBg. Olpe—BVB Weidenau 0:0
NSV Eiserfeld 06—Sp. Niederndorf 4:2
SpBg. Altenfeldbach—Zeppensfeld
Neulirchen-Struthütten 6:0
TB. Dahl—Schw.-B. Breckerfeld 3:4

Tv. Jahn-LTB. v. 1861—

Sportfreunde 08—Friesen 6:6 (1:3)

Das am Sonntag anlässlich des Tages des Deutschen Sports durchgeführte Handballspiel hatte erfreulicher Weise eine große Anzahl Zuschauer angelockt. Leider fast ebenso viele Baumgäste. Somit wäre das Ergebnis der Einnahme für das BVB noch um ein beträchtliches vermehrt worden.

Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß sich beide Kombinationen ein fast gleichwertiges Spiel lieferten. Bei den Sportfreunden-Friesen fehlte Adloff, jedoch die vorgegebene Mannschaftsaufstellung durch den einzuwechselnden Ersatz eine kleine Schwächung erfuhr.

Zu Beginn des Spiels kamen beide Mannschaften nicht recht in Schwung. Erst ein für Sportfreunde-Friesen verhängter 16 m-Wurf fand den Weg ins Tor. Dann klappte es in der Kombination besser und Rosenbusch im Tor der Jahn-LTB. mußte bis zur Pause manchen scharfen Wurf halten; zwei Tore konnte er jedoch nicht verhindern. Sein Gegenüber zeigte sich von der besseren Seite, mußte sich aber doch einmal geschlagen bekennen.

In der zweiten Halbzeit sah man ein ausgeglichenes Spiel. Beide Mannschaften hatten zeitweiliges Schußpech. Viele Würfe prallten am Balken oder Pfosten ab. Meerfamm im Tor von Sportfreunde-Friesen zeigte einige wunderbare Paraden, versagte aber bei verhältnismäßig leicht geworfenen Bällen. Sein Gegenüber hatte verschiedentlich Glück, zeigte aber auch einige meisterhaft gehaltene Bälle. Ein weitmaschiges, raumgreifendes Flügelspiel sah man bei keiner Mannschaft. Beide Stürmerreihen drängten zu sehr zur Mitte und gaben so der Verteidigung leichtes Arbeiten. Dadurch wurde das Spiel hart, blieb aber fair. Mit dem Ergebnis können jedoch beide Kombinationen zufrieden sein.

DE Altena-Stadt. Rahmede—

Germania Altena 4:7

Tus Mühlenrahmede—Tus Eggenfeld 13:8

Auch in Schalksmühle fanden aus Anlaß des Opfertages des Deutschen Sports Handballspiele statt.

Schalksmühler Tv.—Kummenohler

Tv. Jugend 6:6

Im ersten Spiel standen sich die Jugendmannschaften beider Vereine gegenüber, die sich einen gleichwertigen Kampf lieferten, den die Schalksmühler Mannschaft in kompletter Auf-

stellung bestimmt hätte gewinnen können. So trennte man sich mit einem Unentschieden von 6:6.

Schalksmühler Turnverein 1.—

Kummenohler Tv. 1. 5:13 (1:4)

Im Hauptspiel standen sich dann die bei-

den ersten Mannschaften gegenüber, die sich einen erbitterten Kampf lieferten. Das hohe Ergebnis gibt den Spielverlauf jedoch nicht wieder, da sich beide Mannschaften vollwertig waren, nur die Kummenohler mit ihren Wurfen mehr Glück hatten. (1)

Kreiskampf Bochum, Mark und Lenne-Volme auf der Rattenberg-Kampfbahn in Lüdenscheid

Bochum gewinnt vor Lenne-Volme mit 117:111 und Mark 104 Punkten.

Die am Sonntag nachmittag im Zeichen des Tages des Deutschen Sports auf der Rattenbergkampfbahn abgewinkelten Kämpfe zwischen den besten Leichtathleten der Kreise Bochum, Mark und Lenne-Volme hatten eine ansehnliche Zuschauerzahl angelockt, die auch von Beginn bis Schluß große Kämpfe zu sehen bekam. Der veranstaltende Kreis Lenne-Volme konnte mit den von seinen Wettkämpfern erzielten Leistungen voll und ganz zufrieden sein. Das Wetter war günstig und ließ anspendende Leistungen zu. Im Stabhochsprung wurde sogar ein neuer

Rattenbergrekord

von Dzwiza-Bochum mit 3,60 m aufgestellt. Den alten Rekord hielt der bekannte Behrend-Berlin, mit 3,50 m. Auch sonst gab es Leistungen, bei denen die Sieger nur Zentimeter oder auch nur Bruchteile von ein Zehntel Sekunde von den Zweiten oder Dritten getrennt wurden. Die Kämpfe waren hart, aber ritterlich. Jeder Wettkämpfer ging aus sich heraus, um für seinen Kreis die Punkte zu holen. Unsere Lüdenscheider Vertreter hielten sich durchweg sehr gut. Varscher-Sportfreunde 08 konnte zweimal Zweiter werden und zwar im 1500 und 5000 m Lauf. Im Weitsprung wurde Adloff, Tv. Friesen 92 1. Sieger mit 6,58 m. Eine für den Rattenberg tadellose Leistung. Im Hammerwurf wurde Sönnichsen Zweiter mit 33,13 und Rüsberg, beide LTB v. 61, Vierter mit 32,21 m. Auch die anderen Vertreter des Lenne-Volme-Kreises gaben ihr Bestes her und konnten so durch die letzte Uebung, Diskuswerfen, ihren Kreis an die zweite Stelle bringen. Die Mannschaft des Kreises Mark konnte leider nicht in allererstfter Befehung antreten, zeigte aber trotzdem gute Leistungen. Bei dem Lenne-Volme-Kreis lagen einige Wettbewerbe im Argen. Für Besserung wird aber der Kreisfachwart sorgen, sobald bei dem nächsten jährigen Kampf in Bochum die Aussichten für den Lenne-Volme-Kreis noch besser werden.

Abends fand im kleinen Saal der Erholung eine kleine Siegereier statt, bei der der Kreisfachwart des Lenne-Volme-Kreises, der stehenden Mannschaft des Kreises Bochum den Preis des Oberbürgermeisters der Stadt Lüdenscheid, Leni Kiesenitals Buch „Schönheit bei den Olympischen Spielen“ überreichte. Desgleichen überbrachte er die Grüße des Kreisleiters und des Oberbürgermeisters.

Die Siegerliste:

Weitsprung: 1. Adloff 6,58, 2. Kirchhoff 6,57, 3. Henfemeier 6,51, 4. Schürbusch 6,50, 5. Scharneck 6,49, 6. Michel 6,06.

Dreifprung: 1. Blum 31,32, 2. Maurer 13,20, 3. Henfemeier 13,19, 4. Pottschulte 12,87, 5. Heutenberg 12,71, 6. Borelski 12,47.

Hochsprung: 1. Maurer 1,75, 2. Henfemeier 1,70, 3. Scharneck 1,70, 4. Meier 1,65, 5. Laubers 1,65, 6. Bange 1,50.

Stachhoch: 1. Dzwiza 3,60, 2. Rucholl 3,20, 3. Bloch 3,10, 4. Bigosch 3,00, 5. Bange 2,90, 6. Richter 2,80.

Angelschlag: 1. Karper 12,86, 2. Biermann 12,75, 3. Richter 12,32, 4. Reinert 11,86, 5. Söffgen 11,72, 6. Zeiger 11,44.

Diskuswerfen: 1. Richter 34,77, 2. Grabert 34,49, 3. Michel 34,10, 4. Söffgen 32,89, 5. Quernheim 32,00, 6. Pfingsten 31,30.

Speerwerfen: 1. Ripp 56,60, 2. Dr. Blum 52,90, 3. Martig 49,40, 4. Ostermann 48,15, 5. Meier 47,65, 6. Pfingsten 47,15.

Hammerwurf: 1. Buhr 36,74, 2. Sönnichsen 33,13, 3. Hoppel 32,90, 4. Rüsberg 32,21, 5. Bergenthal 28,74, 6. Lant 26,57.

4 mal 100 m Staffel: 1. Mark 43,9, 2. Lenne-Volme 44,7, 3. Bochum 45,4

10 mal 1/2 Runde 1. Mark 3,55,9, 2. Lenne-Volme 3,59,8, 3. Bochum 4,01,1.

100 m: 1. Lüttke 11 Sek., 2. Waller 11,1, 3. Rademacher 11,2, 4. Klöpper 11,5, 5. Kirchhoff 11,8, 6. Gusemann 11,8.

200 m: 1. Lüttke 22,8, 2. Möller 23,5, 3. Schäfer 23,6, 4. Deßadt 23,9, 5. Klöpper 24,0, 6. Kirchhoff 24,0.

400 m: 1. Schmidt 52,1, 2. Mettenbörger 52,5, 3. Tournee 53,1, 4. Lück 53,9, 5. Mönch 53,9, 6. Homer 54,8.

800 m: 1. Floren 2,03,2, 2. Mettenbörger 2,03,3, 2. Deßadt 2,03,3, 4. Neumann 2,05,5, 5. Spiermann 2,05,9.

1500 m: 1. Legge 4,19,1, 2. Varscher 4,20,1, 3. Pfaffmann 4,21,1, 4. Scharfenberg 4,25,1, 5. Adam 4,26,6, 6. Schewe 4,27,8.

5000 m: 1. Legge 16,06,5, 2. Varscher 16,07,3, 3. Hartmann 16,47,5, 4. Michel 16,58,6, 5. Prengel 17,17,5, 6. Schmitz 17,25,4.

Punkte:

800 m Lauf 20 Bochum, 14,5 Mark, 9,5 Lenne-Volme, 100 m Lauf 3, 12, 7, Kugelstoßen 8, 11, 3, Hochsprung 10, 3, 9, Speer 5, 6, 11, Dreifprung 5, 7, 10, 400 m Lauf 5, 7, 5, 9, 5, Amal 100 m Staffel 2, 6, 4, Stabhoch 12, 7, 3, Hammer 11, 3, 8, 200 m Lauf 9, 9, 4, 5000 m Lauf 10, 6, 6, Diskus 8, 3, 11, Große Staffel 2, 6, 4 Weitsprung 7, 3, 12. Schlussergebnis: 117 Bochum, 104 Mark, 111 Lenne-Volme.

Im Teil II Stück 68 des Amtsblattes der Preussischen Regierung in Arnberg vom 31. August 1938 ist eine Ortsjahung der Stadt Lüdenscheid über besondere Anforderungen für die Baugestaltung und zur Pflege der baulichen Eigenart veröffentlicht worden.

Die Verordnung hängt vom 5. September bis 1. Oktober 1938 zur Einsichtnahme im Ausschusskasten im Rathaus aus.

Lüdenscheid, den 3. Septbr. 1938.

Der Oberbürgermeister

Schumann.

Mütterberatungsstunde

findet statt am Dienstag, dem 6. 9. 1938 in Schalksmühle (Gasthof Heesfeld) um 15¹/₂ Uhr, in Halver um 16¹/₂ Uhr (Gasthof Fasbender).

Halver, den 2. September 1938.

Der Amtsbürgermeister.

Evang. u. kath. Kirchensteuer Halver.

Die Erhebung der II. Rate der Vorauszahlungen für die Kirchensteuer 1938 findet für Lohn- und Gehaltsempfänger beider Konfessionen am 6. und 7. September, vormittags von 8—12 Uhr im Konfirmandenhause (unten) statt. Bei Zahlungen ist der Kirchensteuerbescheid für 1937 mit vorzulegen. Finanzamt Lüdenscheid.

In Schalksmühle oder Umgebung

2-Zimmer-Wohnung gesucht

per sofort oder 1. 10. 1938.

Angebote unter 343 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Schalksmühle, S. Piepenhock.



5 Jahre
Reichsluftschutzbund!

5 Jahre
Einsatz für
Deutschland!

1933-1938



Heute nachm. 5¹/₂ Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe, gute, unermüdliche Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Laumer
Wilhelmine geb. Fiedler,

nach kurzem Krankenlager infolge Schlaganfalls im Alter von 70 Jahren und 6 Monaten.

In tiefem Schmerz:

Namens der Hinterbliebenen:
Wilhelm Laumer.

Halver, Radevormwald, Ewersbach (Hessen-Nassau), Hagen-Vorhalle, Dülmen, Wuppertal u. Ibbenbüren, den 3. Sept. 1938.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. Sept., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstr. 2 aus.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stommel und für die überaus zahlreiche Beteiligung des NS.-Reichskriegerbund Halver und des Garde-Vereins sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Anna Bangert und Kinder.

Halver, im September 1938.



Heute morgen 1¹/₂ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Friedrich Eicker

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hürxthal bei Halver, Emden, Radevormwald, Breckerfeld und Hagen, den 3. September 1938.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. September, nachm. 3¹/₂ Uhr vom Trauerhause aus.

Alles,
büchstäblich alles
klebt UHU
gut, dauerhaft und wasserfest

In Tuben zu 20, 30, 45 und 75 Pfg. zu haben.

Wilh. Bell jr., Halver.